

sonst, das Haus zu veranlassen, ihm für jede Kreishauptmannschaft einen akademisch gebildeten Bautechniker zu bewilligen. Ebenfalls war das Haus bereit, dem Amtshauptmann von Namenz ein neues Dienstwohnhaus zu genehmigen. Im übrigen aber wurde der Etat des Ministeriums des Innern in später Nachtstunden angenommen. In der Ersten Kammer stand am Donnerstag auf der Tagesordnung zunächst die Schlussberatung über das Statutkapitel 70, Landesanstalten, worüber Dr. v. Frege-Welgin den Deputationsbericht erstattet. Die Deputationsanträge werden einstimmig angenommen. Das Haus beschäftigt sich hierauf mit mehreren Kapiteln des Justizetats, worüber Oberbürgermeister Dr. Dittrich den Bericht erstattet. Geh. Hofrat Dr. Wach kommt hierbei auf die Frage der Klassenjustiz zu sprechen und behauptet, daß gewisse Bestrebungen im Gange seien, die Rechtspflege im Volke unpopulär zu machen. Aus dem ganzen Justizetat irtete die ernste Fürsorge für die Rechtspflege klar zu Tage. Höchstbedauerlich seien die neuerdings hervorgetretenen Reibungen zwischen dem Rechtsanwalts- und dem Richterstande. Justizminister Dr. Nagel dankt zunächst in verbindlichen Worten für das Wohlwollen, das in der Ersten Kammer dem Justizetat entgegengebracht worden sei. Der Vorwurf der Klassenjustiz sei schon oft widerlegt worden, lauche aber immer wieder auf. Er werde offenbar an gewissen Stellen geflissenlich genährt. Es sei zu befürchten, daß nicht ganz charakterfeste Personen schließlich doch dem Einkusse dieser immer wiederkehrenden Behauptung sich nicht entziehen können. Er könne erklären, daß der Richterstand nach wie vor jederzeit nach bestem Wissen und Gewissen Recht spreche. Die Ausbildung der jungen Juristen sei ein Gegenstand ernstester Fürsorge der Regierung. Nach weiterer Debatte und einem Schlusswort des Berichterstatters, der sein volles Vertrauen zum sächsischen Richterstande ausdrückt, werden die zur Beratung stehenden Kapitel des Justizetats nach den Anträgen der Deputation in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer erledigt. Die Statutkapitel 35 (Hauptstaatsarchiv) und 4 (Kohlenfelderoberflächen) passieren ohne Debatte. Nach Erledigung von Petitionen vertagt sich das Haus.

Von Chevillards Sonntagssüßen kann leider nur berichtet werden, daß sie abermals vor wenigen Zuschauern stattfanden. Der süßne Pilot entzückte wiederum durch die Anmut seiner Bewegungen. Eine größere Zahl Fluggäste vertrauten sich dem Flieger an. Heute nachmittag sollen die Sturzflüge zum Besten der Reichelischen Hinterbliebenen wiederholt werden.

Zur Feischnol. Eine auffällige Erscheinung wird nach dem „Witnaer Anzeiger“ jetzt im Viehhandelsgebiete beobachtet. Seit etwa 4 Wochen hat ein lebhafter Export von Schweinen aus Sachsen nach Böhmen eingesetzt. Während früher Österreich einer der Hauptlieferanten für Schweinefleisch nach dem Deutschen Reiche war, liefert jetzt das Deutsche Reich bedeutende Mengen des Porcschentes nach Österreich. Die Tiere werden in den Wagen unter Verschluss direkt nach den Viehhöfen der Empfangsstationen befördert. Sollte das Anziehen der Schweinepreise auf den heimischen Märkten mit diesem Export zusammenhängen?

Schon die Heden und Sträucher zwischen den Feldern! Der starke Rückgang unserer heimischen Vogelwelt macht sich durch Ueberhandnehmen des Ungeziefers empfindlich bemerkbar. Die Ursache des Abnehmens an Zahl und Arten der Vögel unserer Heimat liegt wesentlich in dem Verschlingen und Verschleihen der Nistgelegenheiten. Beispielsweise jede abgebrannte oder ausgerodete Hede auf Döblande, jede Ersetzung einer natürlichen Hede durch Stachelbrant rautet einer Menge nützlicher Vögel Nistgelegenheit und alle sonstigen Vorbedingungen zum Gedeihen. Wenn unsere Landwirte deshalb über die ständige Abnahme der Insekten vertilgenden Vögel klagen, so liegt ein Teil der Schuld an ihnen selbst. Abgesehen von der Schädigung, welche die Schönheit der Landschaft erfährt, ist daher die Vernichtung der Heden, Büsche und Sträucher zwischen den Feldern eine für die Landwirtschaft recht bedenkliche Maßnahme. — Laßt die Heden und Büsche stehen, Ihr Landwirte! Sie sind Euch mehr zum Nutzen als zum Schaden, keine Schande für Eure Wirtschaft, wohl aber eine Zierde für Euer Land!

Auch unser Ortsausfluß vom Roten Kreuztag hat nunmehr Beschluß darüber gefaßt, in welcher Weise die Beteiligung am Roten Kreuztag geschehen soll. Es ist nur Hausammlung und allgemeiner Blumenverkauf beschloffen worden. Um unnötige Unkosten zu vermeiden, wird von allen anderen Veranstaltungen abgesehen.

Auszeichnung. Dem Bahnwärter Schneider hier ist das Ehrenkreuz verliehen worden.

Auszeichnungen für bewährte Geschirrführer. Es ist eine sehr angenehme Pflicht und zugleich Freude für uns, nicht nur unsere lieben Leser, sondern durch diese auch wieder der Allgemeinheit wissen lassen zu können, daß seitens des Tierzuchtvereins Meissen in unserer Stadt einigen Geschirrführern als besonders gutbewährte Pferdewärter Auszeichnungen verliehen werden konnten. Die silberne Medaille nebst Diplom und einem Geldgeschenk in Höhe von 10 Mark erhielten Klunker und Brückner; ersterer steht seit 25 Jahren bei Herrn Brauereibesitzer Fröhlich in Diensten und letzterer hat eine ununterbrochene Dienstzeit von 21 Jahren bei Herrn Fuhrwerksbesitzer Wiedemann aufzuweisen. Beide Dienstherren erhöhten durch eigene freiwillige Spenden das Geldgeschenk der beiden Dekorierten noch wesentlich. Den Geschirrführern Schymanek (14 Jahre bei Wiedemann), Reßler und Ulrich (18 und 8 Jahre bei Brückner) waren Diplome und ein Geldgeschenk von je 10 Mark zugebracht. Die Ueberreichung erfolgte unter herzlicher Ansprache durch Herrn Direktor Schaufuß-Meißen. Auch Herr Stadtrat Breichneider gab als Vertreter der Stadt seiner besonderen Freude über die verschiedenen Auszeichnungen Ausdruck.

— Heffelsdorf. (Auszeichnung.) Dem seit 15 Jahren bei Herrn Rentier Pfäzner hier als Kutscher tätigen Herrn Hermann Mai wurden am vergangenen Sonnabend im Gemeinderate eine vom Tierzuchtverein gestiftete Ehrenurkunde und ein Geldgeschenk durch Herrn Direktor Schaufuß-Meißen als Anerkennung für überaus gute Pflege und Behandlung der ihm anvertrauten Tiere überreicht. Herr Pfäzner spendete ihm eine Geldsumme und Herr Gemeindevorstand Irrgang übermittelte ihm zu dieser Auszeichnung namens des Gemeinderates Glückwünsche.

— Dresden, 1. Mai. Das große Los in Dresden. Der Hauptgewinn von 500000 Mark der königlich sächsischen Landeslotterie fiel gestern auf die Nr. 53061 in die Lotteriefollektion von Eduard Henz, Annenstraße 9.

— Kemnitz. (Selbstmord eines Mörders.) Im Krankenhaus Friedrichstadt hat sich in der Nacht zum Sonnabend der Exzendent Alfred Richard Seidel, der am Sonntag abend durch Tötung seiner Geliebten die Schuld eines Mordes auf sich lud, den Konsequenzen seiner ruchlosen Tat durch Selbstmord entzogen.

— Köhlschbroda, 29. April. Die Spargelernte in der Gegend hat in diesem Jahre in den warmen Tagen ziemlich früh eingesetzt (10. und 11. April). Sie verspricht einen zufriedenstellenden Ertrag, so daß in diesem Jahre mit einer Vollernte gerechnet werden kann. Die Spargelbeeten sind infolge des warmen Wetters schnell gewachsen, daher äußerst zart und von allerfeinstem Geschmack. Der Preis ist fast niedrig zu nennen.

— Gauenitz, 3. Mai. (Schwerer Verdacht.) Vor dem Schöffengericht zu Köhlschbroda fand am 22. Dezember vergangenen Jahres ein Prozeß statt, der eine Folge war wegen einer Uebertretung der Verkehrsordnung mit Fahrrädern. Im Verlaufe der Schöffengerichtsverhandlung wurde seitens eines Angeklagten dem als Zeuge vernommenen Gendarmen August Berger vorgeworfen, er habe die Verkehrsordnung selbst übertreten, er sei verschiedentlich auch links gefahren. Der Gendarm Berger ließ diesen Vorwurf nicht auf sich sitzen und entgegnete ganz entschieden, noch nie links gefahren zu sein. In der sich anschließenden Polemik zwischen Zeugen und Angeklagten wurde seitens des Amtsrichters die so bestimmte Behauptung des Gendarmen Berger, noch nie links gefahren zu sein, mit in die Eidesformel aufgenommen. Die Folge war eine Anzeige wegen Zeugenmeines gegen den Gendarmen Berger. Dem Täter Haupt in Gruben bei Meissen und dem Arbeiter Wirth in Gauenitz, um die sich die vorerwähnte Verhandlung drehte, gelang es, eine ganze Anzahl Zeugen — mehr als ein Duzend — aufzutreiben, die unter Angabe von Zeit und Ort bezeugten, daß die Aussage des Gendarmen nicht richtig sei. Es fanden auf Grund dieser Anzeige sowohl beim Amtsgericht Meissen, wie auch beim Amtsgericht Köhlschbroda umfangreiche Zeugenvernehmungen statt, die angeblich nicht günstig für den Gendarmen ausgefallen sind. Infolge des bisherigen Ergebnisses der Zeugenansagen wurde der betreffende Gendarm bereits vor einigen Wochen vom Dienste suspendiert. Der Gendarm Berger ist seit länger als dreizehn Jahren in Gauenitz stationiert. Er galt als ein strenger Beamter, der scharf auf Uebertretungen achtete. Da Gendarm Berger mit der politisch und gewerkschaftlich organisierten Arbeiterschaft gewissermaßen auf dem Kriegsfuß lebte, so glaubte man anfänglich, die Anzeige beruhe auf einem Racheakt. Welche Bevölkerungsteile sehen dem Ausgange dieser Angelegenheit mit größter Spannung entgegen, zumal eben gerade der Gendarm Berger-Gauenitz infolge seiner dortigen langen Stationierung sehr bekannt ist. Der Distrikt des suspendierten Gendarmen wird von den angrenzenden Gendarmerei-Brigaden Wilsdruff und Meissen bis auf weiteres mit verwaltet.

— Wörsdorf. Der Auftrieb der Tiere in der hiesigen Weidgenossenschaft erfolgt am nächsten Mittwoch.

— Ralfer. Das erste Motorboot für die hiesige Talperre ist eingetroffen und zwar auf Güterbahnhof Jainsberg. Es dürfte in den nächsten Tagen seinem Bestimmungsort zugeführt werden. Das weißgestrichene Fahrzeug ist 15 Meter lang.

— Döbeln, 3. Mai. (Sächsischer Bürgermeistertag.) Die Verhandlungen des Sächsischen Bürgermeistertages begannen gestern im Sitzungszimmer des hiesigen Rathauses. Bürgermeister Müller-Döbeln widmete der Versammlung herzliche Begrüßungsworte, für welche der Vorsitzende, Bürgermeister Hesse-Gibensdorf, dankte, wobei er zum Ausdruck brachte, daß die Versammlung gewiß den Eindruck mit fortnehme, daß ein ausgezeichnete Bürgerinn die Stadt Döbeln beherrsche und außerordentliche Erfolge gezeitigt habe. Hierauf ging der Vorsitzende auf die Ersttätigkeit, die der Bürgermeistertag innerhalb der fünf Jahre seines Bestehens als feste Geschlossenheit erwiesen habe, kurz ein, indem er an die Stellungnahme des Bürgermeistertages in der Bezirksorganisationsfrage erinnerte, die jetzt wieder den Landtag neben anderen wichtigen Fragen beschäftigte. Hierauf schilderte Landtagsabgeordneter Bürgermeister Dr. Schanz-Deßnitz die bisherigen Landtagsverhandlungen und ihre Aussichten. Vorträge hielten Regierungsrat Damm-Dresden über „Fahrnis-Versicherungsbetrieb der Rgl. Brandversicherungskammer“, Stadtbaurat Starke-Zwickau über „Kanalanlagen“. Bürgermeister Dr. Kreßschmar-Limbach über „Das Gemeindeverwaltungsrecht“, Bürgermeister Lobed-Grinna über die „Betonbau-Ministerialverordnung vom 20. November 1913“, Bürgermeister Drechner-Waldheim über „Zuwachsstener- und Besitzsteuer-Gesetz“, Carl-Marienbergr berichtete über die Arbeiten des Gemeindegates, Bürgermeister Beckmann-Grimmitsch über die Tätigkeit des Deutschen Städtetages und Bürgermeister Freyer-Mittweida über die Wirksamkeit der Allgemeinen Bürgermeisterversammlung. Ferner wurden noch die Rechnungslegung, Vorort- und Vorstandswahl, sowie einige

Anträge erledigt. Nach gemeinsamem Mittagmahl wurde ein Ausflug in die Umgebung unternommen. Abends erfolgte der Besuch der Festvorstellung im Stadttheater.

— Döbeln. Ein hiesiger Arbeiter hat sich am 1. Mai den „Spaß“ gemacht, den Turm der neubauten und noch nicht geweihten katholischen Kirche zu besteigen und auf der Spitze des Blitzableiters heimlichweise einen großen roten Zapfen zu befestigen. In frühester Morgenstunde wurde die Verungierung von der Polizei herabgeholt.

— Hofenstein-E. Der Gemeindecinkommunensteuer für 1914 wurde auf 150 Prozent festgesetzt. Der Generalpardon zum Wehrbeitrag ist hier völlig ohne Wirkung geblieben. 243 steuerpflichtige Personen bringen zum Wehrbeitrag 142000 Mark auf.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. In den Ausführungen des österreichischen Ministers des Aeußeren, Grafen Berchtold, über die österreichische Auslandspolitik schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ halbamtlich: Der ruhige Grundzug, der von dem Grafen Berchtold vorgetragene Auffassungen entspricht auch den in den anderen Hauptstädten des Kontinents von den Leitern der politischen Geschäfte vertretenen Anschauungen.

Paris, 3. Mai. Der ehemalige Finanzminister Caillaux hat seinen Gegenkandidaten bei den letzten Wahlen auf Biskolen gefordert.

Rästel-Ecke.

Fezierbild.



Ach, dort kommt ja meine Freundin zum Besuch!

Delphischer Spruch.

Nimmer möcht' ich dich missen, du Freund, der die einsamen Stunden Oft mir gekürzt und der weise mich vieles gelehrt. Der oft Blut mir und Mut in die jagende Seele gegossen, Gut, daß nimmer von mir flüchtet ein Teilchen in dir! Dann ist's aus mit dem Freund. Es fñhret die innigsten Bande; Kopfzerbrechen bewirkt, häufig auch Liebesbeschwer.

Magisches Zahlenquadrat.

In die Felder des nebenstehenden Quadrats sind 9 verschiedene Zahlen derart einzutragen, daß die Summe je dreier in einer Richtung liegenden Felder, also sowohl waagrecht, wie senkrecht und quer von Oben zu Unten stets 18 ist. In die Eckfelder dürfen nur ungerade Zahlen kommen und vom Mittelfelde rechts muß die kleinste und links die größte Zahl stehen.

×		×
×		×

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Stataufgabe:
Kartenverteilung:
B. aK, D, B, 10; bK, D, 10; cK, B; d9.
M. a9, 8, 7; b9, 8, 7; c9, 8, 7; d8.
S. aA; cA, D, 10; dA, K, D, B, 10, 7.
Etat: bB, bA.
Spiel:
1. V a10, a9, aA. 2. H cA, cK, c9.
3. H cD, cB, c8. 4. H c10, d9, c7.
5. H d7.

Dreieckrästel:
R
O
S
M
O
S
E
S
S
T
R
A
U
C
H
Geheimchrift: lebung tut mehr als Meisterlehre.
— Sächsisches Staatsarchiv. Eingetragen waren Ende April 1914: 2770 Konten im Gesamtbetrage von 192197700 Mk.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

(Monat April)

Getauft: Wilhelm Rudolf, Sohn des Friedrich Wilhelm Gabler, Tischlers hier; Georg Werner, Sohn des Wilhelm Eduard Weiß, Amtsgerichtsekretärs hier; Paul Curt, Sohn des Otto Paul Adam, Wirtschaftsbesitzers hier;

KNORR

Die kluge Hausfrau verwendet nur

Knorr-Suppenwürfel,

weil sie ausgiebiger sind als andere und ausserdem am besten schmecken.

48 Sorten, wie: Weibertreu, Sieben Schwaben. Ein Würfel drei Teller 10 Pfg.